Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 8

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 8

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXII. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Zürich, den 25. Mai 1916.

Wochenspruch: Am Wahn, daß sie zu was Bess'rem geboren,
Ging manche tüchtige Kraft verloren.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 19. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Bischoff & Weideli, Architekten, für ein Einfamilienhaus Kirchbergstraße 102, Zürich 2; Karl Dinges-Meier für Erstellung eines Ladens Aemtlerstraße 78, Zürich 3; J. Teobaldi für einen Verkaufsstand an der Badener-/Marienstraße, Zürich 4; Grands Magasins Jelmoli S. A. für eine Einfriedung Zeughausstraße 17/19, Zürich 4; Stadt Zürich für ein Schulhaus mit Turnhalle Sihlfeldstraße 165, Zürich 4; K. Meyer-Haunschild für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Sonnenbergstr. 37, Zürich 7; W. Simon für Abänderung der genehmigten Pläne zum An- und Umbau Dolderstraße 101, Zürich 7; Gemeinnützige Gesellschaft Neumünster für ein Hintergebäude Hammerstr. 41, Zürich 8; A. Schultheß & Co. für den Anbau eines Magazin- und Verladeraumes Mühlebachstr. 62, Zürich 8; Schweizerische Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie für einen Anbau an das Haus Kreuzstraße 68, Zürich 8.

Die beiden Reithallen auf dem Waffenplatz in Bülach (Zürich) müssen, da noch in diesem Monat eine Artillerierekrutenschule in Bülach einrücken wird, schleunigst gebrauchsfertig gemacht werden. Die eine ist nun schon mit dem Bretterdach versehen, die andere ist kürzlich aufgerichtet worden. Die Ausmaße der Hallen sind folgende: Länge 40 m, Breite 20 m, Höhe 12 m. Jede erfordert an die 100 m³ Balken und über 2000 m³ Bretter. Die Kosten eines solchen Baues belaufen sich insgesamt auf 50,000 Fr. Dabei ist auch der Bodenbelag inbegriffen, der schichtenweise in Lehm, Sand, Sägemehl und Gerberlohe ausgeführt wird.

Später soll hier auch noch ein Zeughaus erstellt werden; denn jetzt muß ein großer Park älterer und neuester Geschütze auf dem Hofe belassen und ständig bewacht werden.

Für Reparaturen an Kirche und Pfarrhaus in Wollishofen (Zürich) bewilligte die Kirchgemeindeversammlung einen Kredit von 11,700 Fr.

Für die Erstellung eines Anstaltgebäudes und eines Oekonomiegebäudes für die Männeranstalt zur „Waid" in Roßau-Mettmenstetten (Zürich) verlangt der Stadtrat einen Kredit von Fr. 372,500 auf Rechnung des Armengutes.

Über die Rheinbrücke in Eglisau teilt die kantonale zürcherische Baudirektion folgendes mit: Da sich die Öffentlichkeit wiederholt um das Schicksal der gedeckten hölzernen Brücke in Eglisau bekümmert hat, dürften die folgenden Mitteilungen über den derzeitigen Stand der Angelegenheit von Interesse sein: Die gedeckte Brücke über den Rhein bei Eglisau muß auf den Zeitpunkt der

Betriebseröffnung des Kraftwerkes bei Rheinsfelden entweder gehoben oder ganz abgebrochen werden, da der gestaute Rhein bis an die Widerlager der Brücke reichen wird. Als Ersatz für diese bestehende Straßenbrücke erstellt die Kraftwerkunternehmung, ungefähr 300 m flußabwärts, eine neue Straßenbrücke. Diese wird die Straße von Bülach direkt mit der Straße nach Rafz verbinden. Im Konzessionsprojekte für das Wasserwerk war eine Hebung der hölzernen Brücke um 3 m angenommen, in der Meinung, daß die Brücke noch dem Fußgängerverkehr zwischen Seglingen, Tößrieden und der Unterstadt von Eglisau dienen werde. Seit der Ausarbeitung des Konzessions-Projektes haben aber die Bestrebungen zur Förderung der Großschiffahrt große Fortschritte gemacht und es hat sich ergeben, daß die Hebung der hölzernen Brücke um nur 3 m diesen Interessen nicht dienen würde. Die Sachverständigen fordern eine Hebung um 6 m. Diese Änderung erweckt allerdings in ästhetischer Hinsicht Bedenken. Das Ortsbild würde durch eine so große Hebung des Bauwerkes in empfindlicher Weise gestört. Auch die kantonale Heimatschutzkommission hat sich auf Grund eines Augenscheines einstimmig in diesem Sinne ausgesprochen. Es haben auch die Vertreter der Gemeinde Eglisau bei einer Verhandlung, die von seiten der Baudirektion des Kantons Zürich veranstaltet worden war, erklärt, die Gemeinde habe an der Erhaltung der hölzernen Brücke unter Umständen diesen kein Interesse.

Um das Ortsbild nach Möglichkeit zu schützen, hat die Baudirektion für einmal dem Regierungsrate beantragt, die Unternehmung einzuladen, es möge bei der Projektierung der neuen Straßenbrücke besonders darauf Rücksicht genommen werden, daß sie sich harmonisch dem Landschaftsbild anpasse. Der Regierungsrat hat bei der Genehmigung des generellen Projektes für die neue Brücke eine dahingehende, im Interesse des Heimatschutzes liegende, Bedingung aufgestellt. — In der Presse sind Stimmen laut geworden, es sei die hölzerne Brücke nach Flurlingen oder einen andern geeigneten Ort zu verlegen. Die Baudirektion hat sich veranlaßt gesehen, zunächst die Frage prüfen zu lassen, ob die gedeckte Rheinbrücke in Eglisau noch in einem solchen Stande sei, daß sich ein sorgfältiger Abbruch lohne und ob ihr Wiederaufbau an anderer Stelle ohne unverhältnismäßige Kosten möglich sei, wenn verlangt wird, daß die Brücke auf Jahre hinaus dem Fuhrwerk- oder Fußgängerverkehr wieder dienen soll. Vom Ergebnis dieser Prüfung hängt ab, ob noch Studien über die Verlegung der Brücke nach einem andern Ort (zum Beispiel Flurlingen) zu machen seien. Jedenfalls muß die Brücke noch bis zum Frühjahr 1918 (Fertigstellung der neuen Brücke) dem bisherigen Verkehr dienen.

Ein schönes Bauwerk in Bern, eine Zierde der Stadt, ist in dem neuen Verwaltungsgebäude der Bernischen Kraftwerke am Viktoriaplatze erstanden. Am 10. Mai hat die letzte Gerüststange die schöne Hauptfassade gegen die Kornhausbrücke hin abgedeckt. Es ist anzunehmen, daß nun auch die stark störende und gegenstandslos gewordene Eisbahnhütte möglichst bald entfernt wird.

Städtische Baukredite in Luzern. Der Baudirektion wurde vom Stadtrat Kredit erteilt für Erstellung von Teermakadambelägen an der Winkelriedstraße und an der Bundesstraße, wie am Bundesplatz; ferner für die Aufstellung eines öffentlichen Brunnens an der Taubenhausstraße.

Renovation des glarnerischen Regierungsrats-Saales. (Korresp.) Der Regierungsrat des Kantons Glarus beschloß in seiner Sitzung vom 11. Mai die Vornahme der Renovation des Regierungsrats-Saales im Rathaus und bestimmte endgültig das Bauprogramm. Die Bauarbeiten werden durch die Baudirektion zur Ausschreibung gelangen.

Renovation der Zifferblätter an der Kirchturm-Uhr in Netstal (Glarus). (Korresp.) Die evangelische Kirchgemeindeversammlung von Netstal bewilligte den vom Kirchenrate verlangten Kredit von Fr. 3500.— für die Renovation der Zifferblätter an der Turmuhr der evangelischen Kirche.

Kirchenbau in Olten. Die reformierte Kirchgemeinde Olten hat den Ankauf eines Bauplatzes zum Preise von 40,000 Fr. für den Bau einer neuen Kirche beschlossen. Die Kosten der neuen Kirche werden auf 400,000 Fr. veranschlagt.

Bauliches aus Olten. Bauunternehmer Menotti wird im Steinacker eine Anzahl vierzimmeriger Einfamilienhäuser im Preise von 12—14,000 Franken erstellen.

— Der Einwohnergemeinderat Olten genehmigte die Vorlage der Baukommission über Ausführung der Kanalisation in der Neuhardstraße und bewilligte den erforderlichen Kredit von Fr. 1500.

Krematoriumbauprojekt in Olten. Die Friedhofkommission hat die vom Feuerbestattungsverein angebotenen Vorschläge genehm gehalten und empfiehlt unter den vereinbarten Bedingungen dem Gemeinderat, auf die Erstellung eines Krematoriums auf dem Friedhof Meisenhard einzutreten.

Für die Neupflästerung der Aeschenvorstadt in Basel, mit Holz- und Vulkanolplatten, verlangt der Regierungsrat vom Großen Rat auf Grund des vorgelegten Planes den erforderlichen Krdit von 42,000 Franken, wovon Fr. 35,000 auf Rechnung des Jahres 1916 und Fr. 7000 zu Lasten des Jahres 1917.

Bauliche Veränderungen im Bürgerspital in Basel. Soeben erscheint ein Ratschlag betreffend Stockwerkaufbau auf dem Reservegebäude des Bürgerspitals. Es zeigte sich hier schon seit einiger Zeit ein Mangel an geeigneten Unterkunftsräumen für das Personal, hervorgerufen durch die Vergrößerungen der Abteilungen und dadurch bedingtes rasches Wachstum der Zahl der Bediensteten. Diese Zahl wächst relativ schneller als in anderen Anstalten, da im Bürgerspital im Durchschnitt bloß 5, im Maximum 10 Pfleglinge auf eine Wartperson kommen, während anderwärts diese Zahlen bis auf 8 resp. 15 steigen. Auch in anderer Hinsicht haben die Behörden des Bürgerspitals sich die Fürsorge für das Personal je und je angelegen sein lassen und dasselbe vor Überanstrengung zu bewahren gesucht, so durch Einführung besonderer Nachtwachen, durch Entlastung

Komprimierte und abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm breit
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.
Grand Prix : Schweiz. Landesausstellung Bern 1914. 5

der Pflegerinnen von den gröbern Arbeiten vermittelst Anstellung zahlreicher Hilfskräfte, endlich durch Versicherung des ganzen Personals bei der Oeffentlichen Krankenkasse auf Kosten der Verwaltung. Auch in Bezug auf Belöhnung und Beköftigung steht wohl das Bürgerspital in der ersten Reihe der großen Spitäler. Einzig die Unterbringung des Personals ließ je länger je mehr zu wünschen übrig. Die Zahl der im Hause unterzubringenden Angestellten belief sich im Jahre 1900, d. h. vor Beginn der letzten Erweiterungsperiode, auf 139, 1914 auf 268 (neben 92 nicht im Spital Wohnenden). Es hat dies dazu genötigt, zu verschiedenen, jedenfalls nur für kurze Zeit zulässigen Aushilfsmitteln zu greifen. Das schlimmste davon ist die Unterbringung von Wartpersonal des Tag- und Nachtdienstes im gleichen Zimmer, wodurch es jeweilen den im Tagdienst Stehenden unmöglich gemacht ist, unter Tags irgend einmal ihr Zimmer aufzuräumen, da sie die dort schlafende Nachtwache nicht stören dürfen. Als die beste Abhilfe ist unter den gegenwärtigen Raumverhältnissen der Anstalt der Vorschlag zu betrachten, das Dachgeschoß des Reserve-Gebäudes (frühere Irrenanstalt an der Spitalstraße) durch einen neuen, höher gelegten Dachstuhl zu einem vollständigen, bewohnbaren Stockwerk auszubauen. Die Erstellung eines neuen Daches empfiehlt sich schon dadurch, daß das gegenwärtig bestehende ungünstig angelegt ist.

Das gewonnene Stockwerk wird in 25 Zimmern für 36 Personen Unterkunft gewähren, wovon 15 in Einzel-, 18 in Zweier- und 3 in einem Dreierzimmer, außerdem wird es die nötigen Nebenräume, worunter ein Badezimmer, enthalten. Die Heizung wird durch Anschluß an die bestehende Zentralheizung bewerkstelligt.

Der Ratschlag enthält sodann eine detaillierte Kostenberechnung, die sich auf 140,000 Fr. (inklusive Mobiliarbeschaffung) beziffert.

Bauliches aus Chur. Der Regierungsrat verlangt vom Großen Rat die Bewilligung eines Extrakredites für die Ausführung von Renovations-Arbeiten am Regierungsgebäude.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise in Richterswil (Zürich). Die von der Egg-Korporation am 22. April abgehaltene Holzgant hat einen Ertrag von Fr. 5049 und zwar 47½ Fr. pro Kubikmeter 1. und 2. Qualität Trämel und 38 Fr. pro Kubikmeter Bauholz ergeben.

Brennholzpreise in der March. (Korr.) Die Händlergilde aus dem Wäggital notiert z. Z. folgende Brennholzpreise: Buchenholz pro Klafter 50—53 Fr. (Winter 56—58 Fr.), Tannenholz 45—46 Fr. und Erlenholz 36 Fr. Bei diesen Ansätzen ist der Transport inbegriffen, der gewöhnlich mit 5 Fr. berechnet wird.

Wenig belebt war bei der diesjährigen Holzsaison der Handel und auswärtige Transport mit Papierholz. Ein Großteil dieser Holzgattung wurde von der einheimischen Fabrikation angekauft und ein gut Teil gelangte bei den bekannt hohen Winterpreisen als Brennholz in Handel.

Gesucht ist stetsfort gutes Säge- und Bauholz. Die überall stattfindenden Versteigerungen werfen infolge lebhaftem Preistreiben bedeutenden Mehrerlös ab.

An der Brennholzversteigerung in Klosters (Graub.), welche die Forstverwaltung am 14. Mai abhielt, wurde für Erlenholz bis 23 Franken und für Buchenspältenholz 40 und 41 Franken per Klafter gezahlt. Zum Verkaufstermin hatte sich eine zahlreiche Käuferschaft eingefunden und man rechnet allgemein mit einer weitern Steigerung der Brennholzpreise.

Verbandswesen.

Verband schweizerischer Eisenwarenhändler. Die Generalversammlung tagte am 21. und 22. Mai in Schwyz. Es wurden die Berichte des Präsidenten, des Kassiers, der Rechnungsrevisoren und der Spezialkommission entgegengenommen. Die Wahlgeschäfte gaben zu keinen Diskussionen Anlaß. Es beliebten als Präsident E. Francillon, Lausanne; als Sekretär J. Schwarzenbach, Genf, und als Kassier, Schmid, Lausanne.

Die Davoser Schmiedemeister haben wegen der Rohmaterialpreissteigerung einen Aufschlag von 10 bis 15 % auf ihren Hufbeschlag- und Wagenarbeiten erfolgen lassen.

Schweizerische Spielwaren-Industrie.

Von Konrad Hauser.

Mit hohem Interesse habe ich in Ihrem werten Blatte von einer Ausstellung schweiz. Spielwaren im kantonalen Gewerbemuseum in Bern gelesen. Als allzeit interessierter und fleißiger Ausstellungsbesucher bedauere ich es sehr, in meiner derzeitigen Stellung keine Gelegenheit zu haben, dieser neuesten Ausstellung einen Besuch machen zu können.

Der Anlauf zur Schaffung einer schweizerischen Spielwarenindustrie verdient vom ganzen Schweizervolk unterstützt zu werden. Das ist in der Tat eine kardinale Idee, die einer kräftigen Realisierung und Verwirklichung bedarf. Wer nicht bloß ein materialistischer Egoist ist, den muß es im Herzen freuen, zu vernehmen, was da der schweizerische Werkbund zustande gebracht hat. Es muß einen mit Begeisterung erfassen, zu ersehen, auf welch solide Grundlage eine schweizerische Spielwarenindustrie gebaut wird. Eine jede Schweizerbürgerin, ein jeder Schweizerbürger, dem es einigermaßen möglich, muß Bausteine herzutragen zum Ausbau dieses Gebäudes. Eine jede Lektüre hat in der Materie ihre physiologischen und psychologischen Momente, und diese möchte ich hier aus dem kurzen Ausstellungsbericht zusammenfassen, in den Ausdrücken, wie z. B. Qualitätsarbeit, anstatt charakterlose Tausendersachen, mit denen seit Jahren unser Land vom Ausland in Riesenströmen überschwemmt wurde. Individuelles Gepräge, anstatt konventionelle Dinge.

Es ist nicht meine Absicht, jeder einzelnen Kategorie dieser beschriebenen Ausstellung näher zu treten, gestatte mir aber einiges herauszugreifen. Da sind es z. B. die Baukasten, denen ich meine Aufmersamkeit schenken möchte. Ich gestatte mir ohne Umschweife hervorzuheben, daß auch Baukasten geboten werden sollten, mit zusammengezapften Balken, damit den Knaben Gelegenheit geboten werden kann, auch Miniaturgebäude auf dem Tisch aufzustellen, anstatt nur monotone Fassaden. Ich glaube auch das wird man fertig bringen.

Ich bin überzeugt, daß die schweizerische Spielwarenindustrie das schweizerische „Handwerk" neu beleben wird. Seit mehr denn einem Jahre schon wird in den schweizerischen gewerblichen Fachblättern, in neuester Zeit auch in der Lokalpresse, dargetan, daß in der Schweiz das Handwerk wieder mehr gefördert werden sollte, indem man demselben wieder mehr einheimische Kräfte zuführe, anstatt daß unsere Jugend das Handwerk verschmähe und sich fast ausschließlich nur höhern Lehranstalten und dem Staatsdienste zudränge.

Unzweifelhaft fundamental dürfte sein, Spielwaren zu bieten für unsere Jugend beiderlei Geschlechts, die den Sinn und Verstand fürs Nützliche, Schöne, Edle und Gute wecken, anstatt den Sinn für Übertreibung der Lebensansprüche. Es sei ferne von mir, mir eine unangebrachte Kritik anzumaßen, aber man weiß an